

Sicher-wirtschaftlich-gut!

30 Jahre SWG Städtische Werke Guben GmbH (SWG)



Mit Energie und einer tollen SWG-Belegschaft ins nächste Jahrzehnt. Hintere Reihe (v.l.): Hans-Jürgen Kasiborski; Mathias Reiche; Mario Appelt; Matthias Krause; Jens Krüger; Toni Fuhrmann; Christian Sommer; Thomas Krauß; Dirk Altmann; Falk Herrmann. Vordere Reihe (v.l.): Melanie Schulze; Antje Roeschmann; Sabine-Elvira Karge; Linda Sommer; Ute Knappe; Doreen Uherek; Anja Baeske; Dörthe Heinze; Manuela Lehmann.

Die Gubener Stadtverordnetenversammlung beschloss 1991 wieder eigene kommunale Versorgungsstrukturen zu schaffen und die SWG Städtische Werke Guben GmbH zu gründen.

Das Unternehmen wurde am 19.01.1993 ins Handelsregister eingetragen. Dies gilt als Geburtsstunde der SWG, die aus der ehemaligen Stadtwirtschaft Guben hervorging und eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Guben ist. Ein erstes Ziel des neuen Unternehmens war es, die Straßenbeleuchtung

der Stadt zu gewährleisten. Seit August 1993 erfüllt die SWG für die Stadt Guben diese Aufgabe.

Schwierige Zeiten

Ende der 1990er Jahre beschloss die Stadtverordnetenversammlung ein Konzept zur Stabilisierung des Unternehmens sowie zur Übernahme neuer Geschäftsfelder. Die Umsetzung erfolgte in klar definierten Schritten und führte zu der aktuellen Struktur. Als Geschäftsführer wurde der heutige Bürgermeister Fred Mahro eingesetzt. Er entwickelte ein Sanierungskonzept und legte so, gemeinsam mit

den verbliebenen Mitarbeitern, den Grundstein für die Erhaltung des Unternehmens. In den Folgejahren entwickelte sich die SWG zu einem stabilen Partner für die Stadt Guben, wirtschaftlich robust und saniert. Seit der Jahrtausendwende ist die SWG in einem Gebäudekomplex in der Forster Straße im Industriegebiet beheimatet.

Entwicklung fortgesetzt

Im August 2018 gab es einen Wechsel an der Unternehmensspitze. Die damalige Kaufmännische Leiterin Sabine-Elvira Karge leitet jetzt die städtische Gesell-

schaft. Sie hat den erfolgreichen Kurs des Unternehmens in der Führungsmannschaft bereits seit vielen Jahren begleitet. Sie erinnert sich noch genau an die spannende Zeit: „Ich hatte immer viel Freude am Mitwirken der verantwortungsvollen Umsetzung des Sanierungskonzeptes. Auch heute stehen wir vor einer spannenden Zeitepoche. Wir freuen uns über die Ansiedlung der Unternehmen im Industriegebiet und in Deulowitz, als eine neue Herausforderung als Standortbetreiber des Industriegebietes.“

EDITORIAL

Vielen Dank



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser, in diesem Jahr ist die Zahl 30 in Guben sehr präsent. So feiert neben der Euroregion Spree-Neiße Bober e. V. unter anderem auch die EVG und die SWG ihren 30. Geburtstag. 30 Jahre mit Höhen und Tiefen, verschiedene Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger sowie Mitarbeitende. Deshalb ist es Zeit, ein großes Dankeschön an das Team der Städtischen Werke Guben zu richten. Sie sind der Garant für beispielsweise funktionierendes Licht, warme städtische Gebäude, saubere Straßen, leere Mülleimer und ein gut bewirtschaftetes Industriegebiet. Teilweise mit Arbeitszeiten in der Früh, draußen, bei Wind und Wetter – Arbeiten, die kaum noch jemand gern macht. Deshalb möchte ich als Aufsichtsratsvorsitzender aber auch als Stadtverordneter und Bürger herzlichen Dank aussprechen und alle Bürgerinnen und Bürger dazu aufrufen, mir dies gern nachzumachen und den Mitarbeitenden Dankbarkeit zu zeigen, wenn man ihnen begegnet.

Stefan Labahn,
Aufsichtsratsvorsitzender
Städtische Werke Guben GmbH

Glückwünsche zum Firmenjubiläum

Anlässlich des 30-jährigen Firmenjubiläums der SWG Städtische Werke Guben GmbH überbrachte der Leiter des Regionalcenters Cottbus/Spree-Neiße der Industrie- und Handelskammer Cottbus (IHK), Oliver Huschga, Glückwünsche, eine Ehrenurkunde und den obligatorischen Blumenstrauß im Auftrag des Hauptgeschäftsführers der IHK, Dr. Wolfgang Krüger.

Die Gratulation nahm stellver-

Sabine-Elvira Karge erhielt von Oliver Huschga ein Blümchen zum Firmenjubiläum von der IHK.

Foto: SPREE-PR/ml



trete für die gesamte Belegschaft SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge Anfang Februar entgegen. Huschga sicherte dem Unternehmen auch weiterhin die kontinuierliche Unterstützung der IHK zu. Dies nahm die Firmenchefin dankbar auf und erklärte mit Verweis auf die Bewirtschaftung des Gubener Industriegebietes Süd: „Es gibt viel zu tun, wir blicken weiter nach vorn.“

Alles Liebe
zum Frauentag!

Ihre Energieversorgung
Guben GmbH
Städtische Werke
Guben GmbH

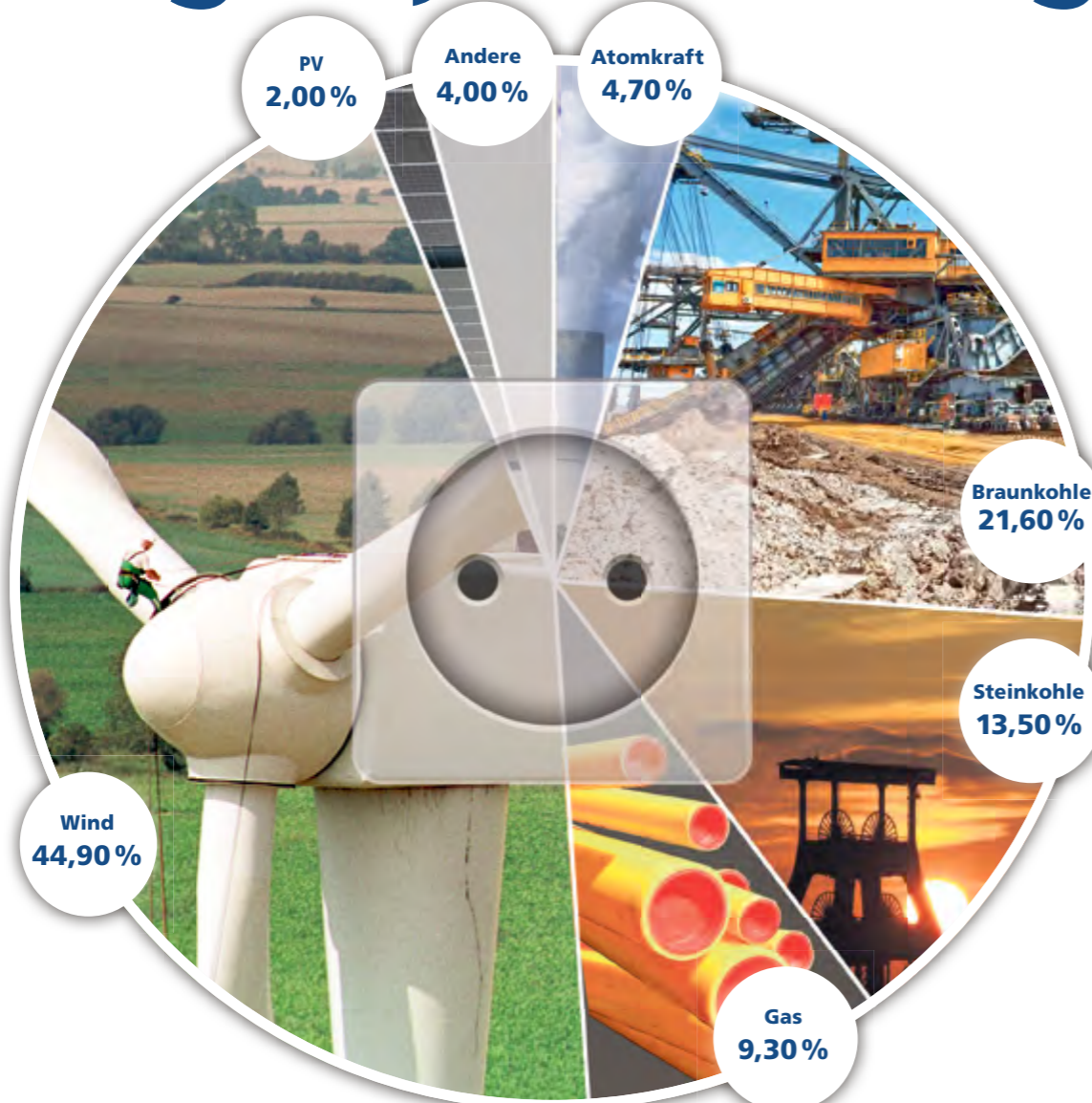


Brauchen wir einen neuen Strommarkt?

Die große Preisfrage

Die Strompreise kannten in den vergangenen Monaten nur eine Richtung: nach oben! Das Preisniveau auf dem Strommarkt ist hoch. Die Ursache dafür liegt am aktuell hohen Gaspreis. Die STADTWERKE ZEITUNG (SWZ) sprach darüber mit Experten.

In Deutschland ist der Strompreis zwar nicht direkt an den Gaspreis gekoppelt – bestimmen tut er ihn aktuell jedoch enorm. Das regelt der Energy Only Market (EOM) mit dem sogenannten Merit-Order-Prinzip (engl. „Reihenfolge der Vorteilhaftigkeit“), wonach das teuerste Kraftwerk den gesamten Strompreis diktiert (siehe Grafik). In der Vergangenheit und auch aktuell sind das die Gaskraftwerke. Zuerst dürfen die Kraftwerke ihren Strom ins Stromnetz einspeisen, die am kostengünstigsten produzieren können, wie die Erzeuger Erneuerbarer Energien aus Wind und Sonne. Um die gesamte Stromnachfrage rund um die Uhr zu decken, werden dann so lange weitere Kraftwerke für die Bedarfsdeckung zugeschaltet bzw. berücksichtigt, bis der aktuelle Strombedarf gedeckt ist: Kohle, Atomkraft und ganz am Ende das Gas. Ohne Gaskraftwerke gäbe es keine Versorgungssicherheit. Da der Gaspreis seit dem Angriff auf die Ukraine und dem Ausbleiben der Gaslieferungen aus Russland extrem gestiegen ist, hat es nun die bekannten Auswirkungen auf den Einkaufspreis für Energieversorger am Handelsmarkt und somit später auch für den Endverbraucher. Und das, obwohl Strom aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft und Sonnenenergie bereits ca. 50 Prozent der Stromerzeugung ausmachen. Strom auf Basis von Gas hat im Januar 2023 lediglich 9 Prozent beigetragen.



Der Deutsche Strommix: Die Grafik zeigt den Anteil der Stromerzeugung in Deutschland im Januar 2023 nach den einzelnen Energieträgern. Der Anteil Erneuerbarer Energien aus Wind und Sonne an der Stromerzeugung lag demnach bei 46,90 Prozent. Der Anteil vom Gas – der derzeit den gesamten Strompreis diktiert – lag unter 10 Prozent.

Montage: SPREE-PR/Ulfring/Fixabay

Neues Strommarktdesign? Rufe aus Politik, von Erzeugerverbänden, Netzbetreibern und Industrie nach einem neuen Strommarktdesign werden daher immer lauter. Ab März wollen Politik und Branche über eine Neuausrichtung reden. Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) setzt sich seit

2013 für Ergänzungen ein. „Ein zukünftiges Strommarktdesign muss in der Lage sein, langfristig verlässliche Preissignale zu geben und die Investitionen in klimaneutrale Stromerzeugung anzuregen“, sagt VKU-Hauptgeschäftsführer Ingbert Liebing zur SWZ. „Das Klimaschutzgesetz sieht die Treib-

hausgasneutralität bis 2045 vor. Das bedeutet, dass der Energiesektor praktisch zu 100 Prozent aus erneuerbaren oder klimaneutralen Quellen gespeist werden muss.“ Hier sei Verlässlichkeit für Investoren besonders wichtig, da die Realisierung der Projekte mehrere Jahre dauere und „sie sich zudem



VKU-Hauptgeschäftsführer Ingbert Liebing. Foto: VKU/Chaperon

erst nach 10 Jahren und mehr im Betrieb amortisieren.“

Machen Erneuerbare den Strom billiger?

Auch der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) mahnt eine „zügige“ Weiterentwicklung des Strommarktdesigns an. „Merit-Order“ sei zwar nach wie vor „effektiv, effizient und wirksam“, so eine BDEW-Sprecherin gegenüber der SWZ. „Allerdings offenbart es zunehmend auch Defizite, wenn es darum geht, die Versorgungssicherheit mit Strom zu gewährleisten. Ausschließlich Neuinvestitionen in günstige Erzeugungstechnologien können dauerhaft zu einem dämpfenden Preiseffekt führen, denn sie bewirken eine Ausweitung des Angebots bei niedrigen Stromerzeugungskosten.“

Neue Technologien

Für Zeiträume, in denen nicht ausreichend Sonnen- und Windstrom zur Verfügung steht, müssten zukünftig andere Technologien wie Wasserstoff oder Biomasse den Grenzpreis setzen – statt Erdgas. Noch in diesem Jahr, so Bundesumweltminister Robert Habeck, werde für die nötigen Wasserstofflieferungen ein Plan und ein Finanzierungsmodell geschaffen: „Der Plan ist da, 2023 wird ein entscheidendes Jahr für die Umsetzung.“

Die Tricks der Energieanbieter-Suchmaschinen Vorsicht vor Vergleichsportalen

Mit Einführung der Strom- und Gaspreismessungen im Jahr 2023 hat auch wieder das Buhlen um Neukunden begonnen. Gerade jetzt ist Vorsicht bei der Energieanbietersuche auf Vergleichsportalen geboten. Um nicht in eine neue Kostenfalle zu tappen.

Oftmals wird mit einem Neukun-

den-Bonus gelockt, der den Vertragspreis zunächst drückt – allerdings fallen nach einer gewissen Laufzeit die neuen Preise dann viel höher aus. Und: „Vergleichsportale beziehen die Grundversorgungsstarife oftmals nicht in ihr Suchergebnis ein. Zudem stimmen zurzeit die Preise der ausgewiesenen Tarife in den Portalen nicht“, mahnt die Verbraucherzentrale.

Viele Preise seien veraltet, günstig und erscheinen deshalb weit oben. Zudem zeigen Portale wie Verivox oder Check24 nach Eingabe der Postleitzahl und Suche nach günstigen Alternativen zum eigenen Versorger nicht alle Tarife an und bevorzugen zudem Anbieter, von denen sie eine Provision bekommen. Gerade die Energiekrise hatte

in den vergangenen anderthalb Jahren gezeigt: Die günstigsten Anbieter von Strom oder Gas waren oft nicht die billigsten. Kleine, aber auch große Energieanbieter, die auf schnellen Profit aus waren, stellten plötzlich komplett die Energielieferung ihrer Kunden etwa mit Gas ein, als sich aufgrund rasant gestiegener Einkaufspreise an den Energiebörsen keine Ge-

winne mehr abschöpfen ließen. Manche gingen auch pleite. In dieser Zeit entpuppten sich die Stadtwerke mal wieder als Rettungsanker für gestrandete Kunden und als verlässliche Energieversorger. Die Beschaffungsstrategie der kommunalen Energieunternehmen ist auf die Versorgungssicherheit und eine langfristige Beschaffung orientiert.



In der Obstbauversuchsstation Müncheberg (Märkisch-Oderland) befindet sich ein historischer Apfelschatz. Brandenburg verfügt seit 95 Jahren über einen Landessortengarten, in dem über 500 traditionelle und fast vergessene Apfelsorten bewahrt werden. Für Apfel-Experten und Obstbauern ist er eine Gendatenbank, die es zu schützen gilt. Für Hobby-Gärtner eine Anlaufstelle, um Geschmackserinnerungen aus der Kindheit wieder aufleben zu lassen.

Die Arche Noah alter Apfelsorten



Bewahrer der Geschmacksvielfalt

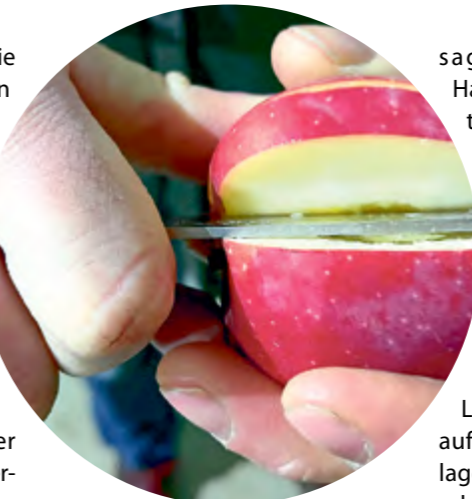
Bereit zur Ernte: Im Herbst können wieder Selbstpflücker zahlreiche, fast vergessene Apfelsorten auf der Obstplantage der Versuchsstation in Müncheberg mitnehmen, die heute zu verschwinden drohen.

Foto: LVGA e.V./OBVS

Der Apfel und Brandenburg: Die Geschichte reicht bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Da ließ der Preußische König Friedrich Wilhelm I. in Brandenburg Obstbäume pflanzen. In Müncheberg wird seit 1928 Apfel-Zuchtforschung betrieben. Auf Initiative von Kaiser Wilhelm, nachdem es mehrere Kältejahre gab. „Bewusst wurde der karge, kalte Standort gewählt“, weiß der technische Leiter der Obstbauversuchsstation (OBVS), Tobias Hahn. „Der Boden hier ist eher schlecht. Man hat sich gesagt: ‚Was hier gedeiht, wächst überall.‘“

Verlorene Vielfalt

Von den geschätzten 1.000 bis 2.000 Apfelsorten, die es mal in Deutschland gab, hatten auch einige ihre Wiege in Müncheberg: Sorten wie Alkmene, Pilot, Aurelia, Elektra, Helios oder Carola und Undine. Alles Namen, die man kaum kennt. Dabei sind wir Deutsche wahre Weltmeister im Apfel essen. Pro Jahr verdrückt jeder von uns 24 Kilo. Die Hälfte davon wird in Deutschland produziert. Äpfel sind die dominierende Frucht und machen 59 Prozent aller Brandenburger Obstanbauflächen aus. Ganz oben auf der Beliebtheitskala stehen laut dem Amt für Statistik Berlin-



Brandenburg bei den Tafelapfelsorten Elstar (17%), Gala (13%), Pinova (12%) und Jonagold (9%). Im Supermarkt sind knackig, saftig, süße Äpfel gefragt. Die alten Sorten haben es im Handel schwer.

Lebendige Bibliothek

Damit sie nicht verloren gehen, und damit eine ungeahnte Vielfalt an Farben und Formen, an Düften und Aromen, werden seltene Apfelsorten heute in Müncheberg erhalten. Auf etwa sieben Hektar Anbaufläche wachsen die alten Schätze in Reih und Glied. Interessierte können zur Erntezeit im Herbst durch die Baumreihen schlendern, Äpfel selber pflücken und die fast vergessene Geschmacksvielfalt erleben.

„Uns geht es um die Erhaltung der Gen-Reserve alter Apfelsorten“,

sagt Tobias Hahn. „Wir betreiben eine Art lebendige Bibliothek. Bäume müssen leben, um sie zu bewahren.“

So ist die OBVS Müncheberg sammlungserhaltender Partner der „Deutschen Genbank Obst“, einem Netzwerk zur Rettung alter Sorten. „Die Lebensdauer von Apfelbäumen auf schwachwachsenden Unterlagen ist auf 20 Jahre begrenzt“, erklärt der wissenschaftliche Leiter Andres Winkler. „Bei 500 Apfelsorten, müssen also jedes Jahr 25 Sorten veredelt werden, damit die Sorten erhalten bleiben.“

Forschung für Obstbauern

Ein zweites wichtiges Standbein der Obstbauversuchsstation nimmt das Versuchswesen ein. Im Zuge des Klimawandels stehen auch Obstbauern in Brandenburg vor großen Herausforderungen. In deren Auftrag finden Versuchsreihen zu alternativen Anbauverfahren, effizienter Bewässerung und optimaler Lagerung von Äpfeln statt. Hagelnetze gegen Ernteaufwände werden getestet – es stellte



Die Äpfelernte 2022 in Kisten: In einer Kühllagerung wird die optimale Lagerung getestet. Fotos(4): SPREE-PR/Friedel

Termine 2023

Selbstpflücke* von Äpfeln, Birnen und Pflaumen (Bezahlung nach Gewicht, ca. 1,50 €/kg): ab 14. August bis 20. Oktober, Mo–Fr jeweils von 10–15 Uhr (außer Feiertage). **Kernobsttag*:** 23. September, 10–15 Uhr mit Sortenschau, Verkostung, Kronengestaltung, Schädlingsaufreten.

*LVGA e.V. Obstbau-Versuchsstation Müncheberg (Gelände des ZALF), Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg

Andreas Winkler, wissenschaftlicher Leiter mit einer Kiste „Florina“. Der Apfel wurde in Frankreich gezüchtet und hat einen süß-säuerlichen Geschmack.

sich heraus, dass die auch Äpfel vor Sonnenbrand schützen. Die Arche Noah der Äpfel befindet sich in sicherem Fahrwasser: Seit 2019 wird die Obstbauversuchsstation Müncheberg vom Verein der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V. (LVGA) getragen und bildet seit 2020 auch wieder Obstbauern aus. Derzeit sind unter den zwölf Mitarbeitern drei Auszubildende.

Alte Apfelsorten selber retten

Um eine Sorte zu erhalten, kommt die Technik des Veredelns zum Einsatz, so Andreas Winkler. „Dafür verwendet man Reiser.“ Aus den Zweigen werden entsprechende Triebstücke herausgeschnitten. Von diesen werden die Augen auf eine sogenannte Unterlage veredelt. Die Unterlage besteht aus dem Wurzelsystem und einem Teil des Stammes. Das Ergebnis ist ein Baum, der dieselbe Apfelsorte trägt.

Hier werden

alte Obstsorten veredelt
• Barnimer Baumschulen Biesenthal: www.barnimer-baumschulen.de, Tel.: 03337 430311
• Baumschulen Nauen GmbH: www.baumschulen-nauen.de, Tel.: 03321 453114

KURZER DRAHT



Energieversorgung Guben GmbH
Gasstraße 11
03172 Guben

Netzbetrieb Gas/Fernwärme
Telefon: 03561 5081-40

Netzbetrieb Strom
Telefon: 03561 5081-48

Vertrieb/Kundenbetreuung
Telefon: 03561 5081-18
E-Mail: vertrieb@ev-guben.de

Öffnungszeiten Kundencenter
Mo, Di und Do:
8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Mi und Fr: nach Vereinbarung

E-Mail: info@ev-guben.de
Internet: www.ev-guben.de

bei Störungen (rund um die Uhr)
Gas + Fernwärme

Telefon: 03561 5081-11

Strom

Telefon: 03561 5081-10

Die aktuelle Ausgabe und mehr mit der Web-App



zum Home- bzw. Startbildschirm hinzufügen



Städtische Werke Guben GmbH
Forster Straße 66
03172 Guben

Telefon: 03561 5193-0

Fax: 03561 5193-222

E-Mail: info@stadtwerke-guben.de

Technischer Bereich
Telefon: 03561 5193-120

Geographisches Informationssystem
Telefon: 03561 5193-130

Öffentlich geförderte Beschäftigung
Telefon: 03561 5193-150

Geschäftszeiten

Montag bis

Donnerstag: 08.00–16.00 Uhr

Freitag: 08.00–13.00 Uhr

Störungs-Hotline

Straßenbeleuchtung

Telefon: 03561 5193-121

www.stadtwerke-guben.de

SWG-Stenogramm

SWG in Zahlen

Gründung: 1991
Eintragung Handelsregister: 19.01.1993

	1993	2021
Mitarbeiter:	11	24
Umsätze:	172.806,04 EUR	3,5 Mio. EUR
Investitionen:	72.761,27 EUR	4,4 Mio. EUR
Bilanzsumme:	222.115,15 EUR	19.941.559,17 EUR

Mit der SWG werden vor allem die technischen Dienste Straßenreinigung und -beleuchtung in Verbindung gebracht. Das Unternehmen leistet aber bedeutend mehr: Medienmanagement, kaufmännische Dienstleistungen, Bewirtschaftung des Industrieparks, Bereitstellung eines geografischen Informationssystems sowie der umfangreiche Bereich öffentlich geförderte Beschäftigung.



Sabine-Elvira Karge ist seit 2018 Geschäftsführerin der SWG. Foto: SPREE-PR/ml



Der Firmensitz der SWG befindet sich seit der Jahrtausendwende an der Forster Straße im Industriegebiet. Foto: Stadt Guben, K. Zdobylak



Foto: SPREE-PR/ml

Straßenbeleuchtung Um 1800 herum leuchteten in Guben die ersten öffentlichen Straßenlaternen. Bis August 1914 gab es 393 Gas- und 118 elektrische Lampen im Stadtgebiet. Seit 2004 wird die Straßenbeleuchtung in Guben durch die SWG realisiert. Zuletzt zählten die Stadtwerke über 3.000 Lichtpunkte. Ab 2012 wurde begonnen, die Lampen auf energieeffiziente LED-Technik umzustellen. Inzwischen wurden ca. 50% aller Lichtpunkte der Stadt umgerüstet. Der Stromverbrauch konnte so kontinuierlich gesenkt werden.

Attraktive Straßenlampen in der Innenstadt sorgen für gutes Licht.

Straßenreinigung: Rund 300 Kubikmeter Straßenschmutz werden jährlich von Gubens Straßen und Gehwegen gekehrt. Dafür sind drei orangefarbene Kehrmaschinen der SWG im Dauereinsatz und fahren dabei fast 5.500 km im Jahr. Sind die Maschinen voll, müssen sie gelehrt werden. Dazu wurde bei der SWG im Jahr 2021 ein Kehrgutzwischenlager gebaut. Auch die 260 Papierkörbe der Stadt werden von den Mitarbeitern der SWG drei Mal wöchentlich gelehrt. Rund 80 km sind das pro Tour, 2021 kamen insgesamt rund 177 m³ Müll zusammen.



Ein Teil des SWG-Fuhrparks: die kleine Gehweg-Kehrmaschine und die „Große“. Foto: SWG

Schüler basteln Vogelhäuschen

Gemeinsames Schülerprojekt der Gubener Friedensschule und der Grundschule 3 Gubin

Im Winter, wenn der Boden hart gefroren und mit Schnee bedeckt ist, haben unsere Vögel oft große Probleme, ausreichend Nahrung zu finden. Daher haben viele Menschen im Garten oder auf dem Balkon ein Futterhäuschen, um mit einer Handvoll Futter den Tieren zu helfen. Sie lassen sich zudem einfach selber bauen.

Vogelhäuschen bieten auch die Möglichkeit, die Tiere aus der Nähe zu beobachten und viel Neues zu entdecken, denn viele Stadtkinder kennen weder Meisen noch Rotkehlchen. Vor einigen Jahren initiierte der damalige Schulsozialarbeiter Arnold Sosna eine Projektpartnerschaft zwischen der SWG Städtische Werke Guben GmbH (SWG) und der Friedensschule. Mit den Kindern der vierten Klassen sollten in der Holzwerkstatt der SWG Vogelhäuschen gebaut werden. Das Vorhaben startete 2010 und fand große Zustimmung, so dass es danach jährlich bis zu einer dreijährigen Pause fortgeführt wurde.



Die Kinder der Klasse 4c aus der Gubener Friedensschule zeigen stolz ihr Futterhäuschen. Angeleitet und betreut wurden sie von Projekt-Vater Arnold Sosna (links) und Klassenlehrer Steffen Freyer (rechts) sowie Erziehern und weiteren fleißigen Helfern. Fotos (2): SPREE-PR/ml



Erzieherin Katrin Zink hilft Moris beim Zusammenbau seines Futterhäuschens.

den der Gubener Friedensschule und zwei Klassen mit Kindern der Gubener Partnerschule. „Es ist unser

aller Projekt“, meinte Arnold Sosna, der inzwischen im Ruhestand ist aber noch ehrenamtlich immer unruhig mit Herzblut das große Basteln organisiert, selbst mitarbeitet und anleitet. „Solche Projekte sind für die Kinder ein Erlebnis.“

Unser aller Projekt

Es gab viel vorzubereiten, das Holz musste beschafft werden, Teile für 150 Vogelhäuschen, 1.200 Schrauben, Nägel, etwas Werkzeug. Da Holz als natürlicher Werkstoff besonders stabil und witterungsbeständig ist und sich optisch gut in den Garten einfügt, wird dieser sehr gerne verwendet. Besonders beliebt ist Kiefernholz. Eine Gubener Tischlerei hatte die Einzelteile

schon vorbereitet. „Auch unser Aufwand ist nicht unerheblich“, erklärte Manuela Lehmann. Sie ist stellvertretende Bereichsleiterin „Öffentlich geförderte Beschäftigung“: „Zwei unserer Leute aus dem Tafel-Garten haben tagelang Löcher gebohrt.“

Steffen Freyer, Klassenlehrer der 4c, lobte: „Es ist schön, diese Möglichkeit hier zu nutzen, dass die Kinder praktisch mit Holz arbeiten können. Sie sehen, was sie geschafft haben.“ Die handwerklichen Fertigkeiten der Kinder sind unterschiedlich. „Einige haben gar keine Beziehung dazu“, sagte Michael Reich, der seine Enkeltochter begleitet hatte und beim Zusammenbau behilflich war.

Tolles Erlebnis für die Kinder

Sie waren mit großer Begeisterung dabei. Es wurde konzentriert geschraubt und gehämmert und zum Schluss der eigene Name auf das Dach des fertigen Häuschens gebrannt. Nicht allen fiel das Zusammenfügen der vorgefertigten Holzteile so leicht, wie Maggy Schmidt, die Zuhause auch viel baut, wie sie erzählte. „Am Ende hat es allen gefallen“, konstatierte Arnold Sosna abschließend und sagte: „Die Kinder waren stolz auf sich selber, als sie das fertige Vogelhäuschen in der Hand hielten. Es war das Gefühl von: ‚Das habe ich selber gemacht‘ – auch, wenn der Hammer versehentlich einmal den Daumen statt den Nagel traf.“

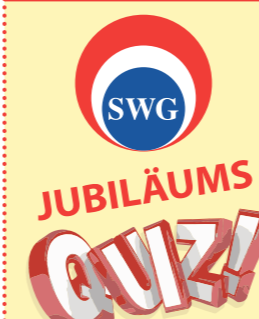
Zukunftstag 2023

Bereits zum 21. Mal findet am 27. April 2023 der Zukunftstag im Land Brandenburg statt: Jugendliche ab Jahrgangsstufe 7 können in einem Betrieb vor Ort praktische Arbeit bei einem eintägigen Kurzpraktikum direkt ausprobieren.

Dies ist auch in diesem Jahr wieder bei der SWG möglich, wo im Vorjahr zwei Schüler die Arbeit des technischen Bereichs kennenlernten. Beim 20. Zukunftstag erhielten im vergangenen Jahr insgesamt 4.276 Jugendliche einen Einblick in 369 Unternehmen und Einrichtungen im Land Brandenburg.



Gewinnen Sie mit der SWG!



- Wann war die Geburtsstunde der SWG?
A 1990 B 1993 C 1995
- Seit wann gibt es eine Straßenbeleuchtung in Guben?
A 1800 B 1850 C 1900
- Wie viele Mitarbeiter hat die SWG derzeit?
A 18 B 20 C 24

Gewinnen Sie ein Buch „Einsteigen bitte!“ Beiträge zur Gubener Verkehrsgeschichte und eine Jubiläumstasse sowie Guben-Gutscheine im Wert von 30, 20 und 10 Euro. Bitte senden Sie den Coupon unter dem Kennwort „Jubiläums-Quiz“ an die SWG Städtische Werke Guben GmbH, Forster Str. 66, 03172 Guben. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben, damit die glücklichen Gewinner benachrichtigt werden können. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung personenbezogener Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Einsendeschluss: 30.03.2023.

Wir stellen ein

Zur Verstärkung unseres Führungsteams suchen wir Sie als:
Bereichsleiter Gas-/Wärmenetze (m/w/d)

Mehr Informationen auf unserer Homepage:
www.ev-guben.de/stellenangebote.html



Bauticker 2023

ENERGIEVERSORGUNG GUBEN GMBH: GAS

- Die Niederdruckleitung in der Mühlenstraße wird in diesem Jahr erneuert. In diesem Zuge erfolgt die Umstellung der Versorgungsleitung auf Mitteldruck. Bauzeitraum voraussichtlich März bis Mai.
- Im Bereich der Berliner Straße Ecke Grünstraße wird ein Teil der Niederdruckleitung umverlegt. Bauzeitraum voraussichtlich Juni bis August.

STROM

- Im Zusammenhang mit der Ansiedlung der Rock Tech GmbH wird das Mittelspannungsnetz im Industriegebiet erweitert. Neben der Verlegung von Mittelspannungskabeln wird eine Schaltanlage errichtet.
- Im Kaltenborner Damm erfolgt die Verlegung eines Niederspannungsleitungsnetzes. Dieses wird die bisherige Freileitung ersetzen. Voraussichtlicher Bauzeitraum Juni bis September. Investitionsvolumen im Jahr 2023 ca. 1 Mio. Euro



STÄDTISCHE WERKE GUBEN GMBH: STRASSENBELEUCHTUNG

Es handelt sich hierbei um Baumaßnahmen der Stadt Guben. Die SWG realisiert Planungsleistungen und die Bauüberwachung. Die SWG ist nach Fertigstellung Anlagenbetreiber und für die Wartung verantwortlich.

- Weiterführung der Baumaßnahme Otto-Thiele-Straße.
- Friedrich-Schiller-Straße 2. Bauabschnitt von Damaschkestraße bis Gerhard-Hauptmann-Straße.
- Neue Kabel werden verlegt und die neuen Lampenmasten aus bautechnischen Gründen auf die andere Straßenseite gesetzt.
- Friedrich-Engels-Straße zwischen Karl-Liebkecht und Rosa-Luxemburg-Straße.

Start in die Fahrradsaison

Der Gubener Radsport e.V., die Gubener Wohnungsbaugenossenschaft eG und der Marketing und Tourismus Guben e.V. laden wieder zum Gubener Frühlingradeln am 23. April 2023 ein. Start ist um 10 Uhr auf dem Parkplatz der Sparkasse Spree-Neiße

Am Klosterfeld. Zwei Angebote richten sich besonders an die kleinen Radfahrer: So wird es wieder eine kleine Kinderrunde von ca. 5 km geben. Die GwG eG stellt jedem startenden Kind bis 14 Jahre einen kleinen Verpflegungsrucksack zur Verfügung.



Familienstart in den Frühling – mit dem Rad.

Foto: Kerstin Geilich – ML

Meilensteine der SWG

1993: Eintragung ins Handelsregister. Die SWG sind seit Gründung der Energieversorgung Guben GmbH (EVG) auch Hauptgesellschafter dieses Unternehmens.

1993: Sicherung des Betriebs der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet unter den neuen marktwirtschaftlichen Bedingungen. Sieben Mitarbeiter der ehemaligen Stadtwirtschaft wurden übernommen. Im Unterschied zu benachbarten Städten war es aber nicht gelungen, die Versorgungsnetze und -anlagen in kommunales Eigentum zu überführen. Einzig Erbringung von Dienstleistungen im öffentlichen Raum führte zu Umsatzeinbruch und Personalabbau.

1998: Fred Mahro wird Geschäftsführer.

1999: Er erhielt von der Stadtverordnetenversammlung den Auftrag, die Sanierungsfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Rückblickend erinnert er sich: „Insgesamt gab es damals nur noch drei Mitarbeiter und den Betriebsingenieur.“



2019 wurde das fertiggestellte Kehrgutzwischenlager eingeweiht. Foto: SPREE-PR/ml

1999/2000: Vorlage eines tragfähigen Sanierungskonzeptes. Dessen konsequente Umsetzung trug maßgeblich dazu bei, nicht nur das vorhandene Geschäftsfeld von Dienstleistungen zu stabilisieren, sondern auch die Geschäftsfelder bis heute deutlich zu erweitern.

ab 2000: Damit wurden auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Die SWG hat sich zu einem Unternehmen entwickelt, das wirtschaftlich sta-

bil und saniert ist.

ab 2012: Beginn der LED-Umrüstung der Straßenlaternen, diese führte bisher zu rund 50% Energieeinsparung

2012: Einführung eines Qualitätsmanagements

2019: Neubau eines umweltgerechten Kehrgutzwischenlagers

2021: Übernahme der Wasser und Abwasser-Anlagen im Industriegebiet Süd.

Neues aus dem Tafelgarten

Gute Neuigkeiten: Wie Manuela Lehmann aus dem Bereich „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ der SWG Städtische Werke Guben GmbH informierte, wird das Projekt Tafel-Garten aufgestockt.

Die SWG ist Träger der Maßnahme, die vom Jobcenter Spree-Neiße gefördert wird. In diesem Jahr soll eine weitere Gartenanlage in der Obersprucke zusätzlich bewirtschaftet werden, die Anzahl der Gärten wächst dann auf insgesamt drei. Von bisher vier Teilnehmern in der Maßnahme werden ab Mitte

des Jahres bis zu zehn Teilnehmer in den Gärten beschäftigt. Dadurch sollen auch die Erträge steigen, zusätzlich wollen die Tafel-Gärtner Suppengrün im Bund anbieten. Die Tafel selbst ist auf die Erträge von frischem Obst und Gemüse aus den Gärten angewiesen, da die Spenden aus den Supermärkten immer weiter zurückgehen und sich die Zahl der Bedürftigen erhöht. Der Bedarf ist enorm, die Ernte wird regelmäßig vom tafel-eigenen Fahrzeug abgeholt und zur Gubener Ausgabestelle gebracht.



(v.l.) Sylvia Schneider, Leiterin der Forster Tafel, Karsten Wieland, Teilnehmer einer Beschäftigungsmaßnahme der Tafel, Sabine-Elvira Karge, SWG-Geschäftsführerin, SWG-Mitarbeiterin Manuela Lehmann und Claudia Hedderoth, Fallmanagerin beim Jobcenter Spree-Neiße (vorn). Foto: SPREE-PR/ml

2 x 30 Jahre – Wir sind die Stadtwerke



GASFLÄMMCHEN

»Die Welt schreitet stetig voran, was man am Fortschritt spüren kann. Ideen aus Vergangenheit führten zum Licht der heut'gen Zeit.«

Die Geschichte der öffentlichen Beleuchtung von Straßen und Plätzen entwickelte sich im Laufe der Zeit von der „Beseitigung der Dunkelheit“ mittels primitiven und brandgefährlichen Mitteln bis hin zu annehmbaren Möglichkeiten, mit denen man auch in abendlichen Stunden das Leben mit den Augen genießen konnte. Ging es zunächst um die praktische Verwirklichung und Zuverlässigkeit solcher Einrichtungen, drängten sich später Wünsche auf, die einfache Handhabung und Sicherheit in den Vordergrund zu rücken. Mit der „Geburt“ der Gaslaterne war man diesbezüglich technisch einen großen Schritt vorangekommen. Die spätere Erfindung der Elektrizität aber stellte jedoch alles bisher Dagewesene gewissermaßen förmlich auf den Kopf. Der „Brennstoff“ für die Helligkeit kam nun nicht mehr per Rohr, sondern über den Kabelweg dorthin, wo er gebraucht wurde. Dann aber wandelte sich die Sorge um den Bestand der Er-



runtschaft wiederum. Die moderne Technik entwickelte sich zu einem gefräßigen Monster, welches seinen „Hunger“ schonungslos an den nicht unendlichen Ressourcen der Erde stillte. Dem Erfindergeist kluger Menschen ist es zu verdanken, dass der derzeitigen energetischen „Fresslust“ ein wenig Einhalt geboten wird. Momentan sind LED-Leuchten der aktuellen „Schrei“ wenn es um den „Energieverbrauch für öffentliches Licht“ geht. Um dieses „Gespenst“ künftig auf irgendeine alternative Art und Weise sättigen zu können, bedarf es jedoch der Erschließung anderer „Nahrungsquellen“, die den Forderungen von Gegenwart und Zukunft immer besser gerecht werden. Damit der abendliche Laternechein niemals erlischt, muss dieses Bestreben immer eine fortlaufende Aufgabe der Menschheit bleiben. In der Hoffnung, dass dieses Vorhaben gelingen möge, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Gasflämmchen Max

Wir bilden aus

Als qualifizierter Ausbildungsbetrieb bietet die Energieversorgung Guben GmbH jungen Menschen einen interessanten und abwechslungsreichen Einstieg ins Berufsleben. Unser breites Spektrum an Aufgaben bietet verschiedene Möglichkeiten. So ist eine Ausbildung als Kaufmann (m/w/d) für Bü-

romanagement (m/w/d) oder zum Mechatroniker (m/w/d) bei uns möglich. Du möchtest dir erst einmal ein Bild machen von dem, was die Aufgaben eines Energieversorgers sind? Dann bieten wir dir die Möglichkeit, ein Praktikum in unserem Unternehmen zu absolvieren. Infos unter: www.ev-guben.de

Adebar im Anflug?



Das mit großem Aufwand von EVG und SWG realisierte Storchennest blieb im vergangenen Jahr leer. Leider kam Adebar nur zu einer kurzen Besichtigung. Nun hoffen die Gubener Storchfreunde auf eine längere Besiedelung des Nestes im Norden an der Neißeau. Foto: SPREE-PR/ml